
Gegenwart und Ausblick

J. Gropp, Regine Ribbeck, H. Müller

Nach dem Rücktritt von Herbert GÜRTLER als Dekan wurden am 7. April 1995 Regine RIBBECK zum Dekan und Jürgen GROPP zum Prodekan gewählt. Franz-Viktor SALOMON blieb Studiendekan. Vordringliche Aufgabe war eine vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) angemahnte Neuordnung der Struktur, d.h. ein Überdenken und Anpassen der in der Nachwendezeit entwickelten Strukturvorstellungen. Ab Oktober 1995 wurde diese „neue Struktur“ mit den Hochschullehrern und im Fakultätsrat beraten und schließlich am 02. 02. 1996 einvernehmlich verabschiedet. Sie bezieht sich allerdings nur auf die Widmungen der Professorenstellen. Die vorhandenen (drei) Dozentenstellen sollten künftig durch Umwidmung flexibel nach Bedarf (einzelner Disziplinen) bzw. zur Nachwuchspflege genutzt werden.

Die Strukturvorstellung der Fakultät wurde anschließend nach Beratungen in der Entwicklungs- und Planungskommission der Universität von Rektorat und Senat gebilligt und schließlich vom SMWK als Grundlage für weitere Berufungen anerkannt. Als erste Professur konnte so die C4-Stelle für Tierhygiene (früher Tierhygiene und Umweltschutz) ausgeschrieben und zum 1. August 1998 mit Andreas HENSEL als Professur für Tierhygiene und Tierseuchenbekämpfung besetzt werden.

Erschwert wurde die Umsetzung der entwickelten Strukturvorstellungen durch Stellenstreichungen in Realisierung mehr oder weniger permanenter Sparmaßnahmen des Freistaates, die auch Hochschullehrerstellen umfaßten.

Tabelle 1: Professoren und Dozenten im Wintersemester 1998/99

C4-Professoren

Dr. med. vet. Karsten FEHLHABER,
Direktor des Instituts für Lebensmittelhygiene, Professor für Lebensmittelhygiene und Verbraucherschutz

Dr. med. vet. James G. FERGUSON,
Direktor der Chirurgischen Tierklinik, Professor für Veterinär-Chirurgie

Dr. med. vet. Herbert FUHRMANN,
Vorstand des Veterinär-Physiologisch-Chemischen Instituts, Professor für Physiologische Chemie (Veterinärmedizin)

Dr. med. vet. Gotthold GÄBEL,
Vorstand des Veterinär-Physiologischen Instituts, Professor für Physiologie

Dr. med. vet. Jürgen GROPP,
Direktor des Instituts für Tierernährung, Ernährungsschäden und Diätetik, Professor für Tierernährung und Ernährungsschäden

Dr. med. vet. Andreas HENSEL,
Vorstand des Instituts für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen, Professor für Tierhygiene und Tierseuchenbekämpfung

Dr. med. vet. Monika KRÜGER,
Direktor des Instituts für Bakteriologie und Mykologie, Professor für Bakteriologie, Mykologie und Seuchenlehre

Dr. med. vet. Hermann MÜLLER,
Direktor des Instituts für Virologie, Professor für Veterinär-Virologie einschließlich Diagnostik

Dr. med. vet. Gerhard OECHTERING,
Direktor der Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere, Professor für Kleintierkrankheiten

Dr. med. vet. Regine RIBBECK,
Direktor des Instituts für Parasitologie, Professor für Parasitologie (Veterinärmedizin)

Dr. med. vet. Franz-Viktor SALOMON,
Vorstand des Veterinär-Anatomischen Instituts, Professor für Anatomie (Veterinärmedizin)

Dr. med. vet. Erhard SCHARNER,
Professor für Fleischhygiene

C4-Professoren

Dr. med. vet. Gerald F. SCHUSSER,
Direktor der Medizinischen Tierklinik, Professor für Innere Krankheiten des Pferdes und Gerichtliche Veterinärmedizin

Dr. med. vet. Johannes SEEGER,
Professor für Histologie und Embryologie (Veterinärmedizin)

Dr. med. vet. Axel SOBIRAJ,
Direktor der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik, Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie

Dr. med. vet. Fritz Rupert UNGEMACH,
Direktor des Instituts für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie, Professor für Veterinär-Pharmakologie

C3-Professoren

Dr. med. vet. Gottfried ALBER,
Professor für Immunologie (Veterinärmedizin)

Dr. med. vet. Armin BERGMANN,
Professor für Epidemiologie und Statistik (Veterinärmedizin)

Dr. med. vet. Vera GREVEL,
Professor für Kleintierchirurgie

Dr. med. vet. Eberhard GRÜN,
Professor für Endokrinologie (Veterinärmedizin)

Dr. med. vet. Ute SCHNURRBUSCH,
Professor für Reproduktionsbiologie, Andrologie und künstliche Besamung

Dr. med. vet. Heinz-Adolf SCHOON,
Professor für Histopathologie und Klinische Pathologie

C2-Dozenten

Dr. agr. Armin DITTRICH,
Dozent für Futtermittelkunde

Dr. med. vet. Gerhard PRIETZ,
Dozent für Huf- und Klauenkrankheiten

Vakanzen

C4-Professur für Pathologie

C3-Professur für Ernährungsphysiologie

C3-Professur für Veterinär-Toxikologie

C2-Dozentur Fischkrankheiten und Fischkunde

Schließlich stehen heute als Resultat der beiden genannten Prozesse folgende C3-Stellen (aus Umwidmungen) zur Verfügung:

- Professur für Bildgebende Verfahren (an der Chirurgischen Tierklinik), gebildet aus der ursprünglich vorgesehenen Professur für Anästhesiologie und Intensivmedizin,
- Professur für Vogelkrankheiten an der Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere, hervorgegangen aus der ehemaligen Professur für Herdendiagnostik und Zuchthygiene,
- Professur für Schweinekrankheiten an der Medizinischen Tierklinik, ursprünglich eine Professur für Topographische und Angewandte Anatomie.

Für die aufgeführten Stellen sind Berufungsverfahren in Gang gesetzt. Die ursprünglich vorgesehene C4-Professur für Tierschutz und Ethologie steht der Fakultät (zumindest derzeit) nicht mehr zur Verfügung. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die heute besetzten und die zwischen 1993 und 1998 besetzten, durch Wegberufung aber wieder freigewordenen Hochschullehrerstellen.

Eine Zuordnung des weiteren wissenschaftlichen und technischen Personals zu der neuen Struktur unterblieb bisher, da zu erwarten war, daß auch die neue Tierärztliche Approbationsordnung zu einer Änderung der Stellenverteilung führen würde und die zweimalige Neuordnung in einem relativ kurzen Zeitraum nicht opportun erschien. Diese Aufgabe steht allerdings zur Lösung in unmittelbarer Zukunft an.

Bereits damals (Oktober 1995) wurde diskutiert, ob nicht eine geänderte personelle Struktur auch eine neue organisatorische Struktur der Fakultät hinsichtlich der Anzahl (und Größe) der Institute und Kliniken zur Folge haben müßte.

In die Zeit des Dekanats von Regine RIBBECK fallen der erfolgreiche Abschluß der



*Regine RIBBECK
Dekan 1995 - 1996*

Berufungen von Gerhard OECHTERING auf die C4-Professur für Kleintierkrankheiten und von Johannes SEEGER auf die C4-Professur für Histologie und Embryologie (1995), von Axel SOBIRAJ auf die C4-Professur für Geburtshilfe und Gynäkologie, von Gottfried ALBER an die Medizinische Tierklinik zur Aufnahme einer immunologischen Arbeitsrichtung (1996), die Berufungen von James G. FERGUSON (Annahme 1997) auf die C4-Professur für Veterinär-Chirurgie und von Vera GREVEL auf die C3-Professur für Kleintierchirurgie (Annahme 1997), die aus der Professur für Heim- bzw. Kleintierkrankheiten entstanden war.

In das akademische Leben der Fakultät wurden Festkolloquien bei besonderen Geburtstagen oder beim Ausscheiden verdienter Hochschullehrer sowie ein informeller Begrüßungsabend auf Einladung der Hochschullehrer mit allen Studentinnen und Studenten



*Promotionsfeier am 1. Dezember 1997 in der Alten Handelsbörse
Der Vorsitzende des Promotionsausschusses, Karl Elze, übergibt die Urkunden*





**Veterinärmedizinische Fakultät,
Luftaufnahme**

ten zu Studienbeginn integriert. Schließlich lebte die alte Tradition Leipziger Tierärztkongresse 1995 mit einem gut besuchten Gesellschaftsabend in den Räumen der Anatomie wieder auf. Sie soll im Rahmen des 1. Leipziger Tierärztekongresses ihre Fortsetzung finden. Einen Höhepunkt stellte am 20.10.1995 die Verleihung der Ehrendoktorwür-

dekan sowie am 18. Oktober Manfred KIETZMANN zum Studiendekan gewählt. Das Ausscheiden von KIETZMANN (Rufannahme in Hannover) machte zum WS 1997/98 eine Neuwahl notwendig, seither ist Axel SOBIRAJ Studiendekan. Das Dekanat hat seit 1998 im 2. Obergeschoß der Chirurgischen Tierklinik eine neue Bleibe gefunden.



*Ehrenpromotion Prof. Wilhelm SCHULZE
in der Nikolaischule am 20.10.1995*

de an Wilhelm SCHULZE dar, der als Hochschullehrer aus der Leipziger Fakultät hervorgegangen war und in Hannover eine neue wissenschaftliche Schule begründet hatte.

Schon im Dezember 1995 wurden vorbereitende Ausschüsse für die Evaluierung der Fakultät durch die Europäische Vereinigung Tierärztlicher Ausbildungsstätten (E.A.E.V.E.: European Association of Establishments for Veterinary Education) und den 75. Jahrestag des Beginns tierärztlicher Ausbildung in Leipzig ins Leben gerufen.

Am 15. Oktober 1996 wurden Jürgen GROPP zum Dekan und Regine RIBBECK zum Pro-

GÜRTLER war im Herbst 1997 wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand getreten, sein Nachfolger als C4-Professor für Physiologische Chemie wurde Herbert FUHRMANN (01.04.1998). Neben KIETZMANN folgten auch Florian J. SCHWEIGERT (1997 nach Potsdam) und Manfred REINACHER (1998 nach Gießen) einem Ruf an andere Universitäten. Die Fakultät ist bemüht, diese Professorenstellen umgehend wieder neu zu besetzen. In den Berufungsmöglichkeiten der Fakultät ist insofern ein Wandel eingetreten, als der Fakultätsrat im Juli 1998 beschloß, daß alle Professuren an der Fakultät tierärztliche Aufgaben wahrzunehmen haben, insofern dürften künftig nur noch Tierärzte nach Leipzig berufen werden können.

Bauliche Entwicklung

Die Gegenwart ist geprägt durch eine rege Bautätigkeit auf dem Gelände der Fakultät und auch im Lehr- und Versuchsgut Oberholz. Dabei ist zu unterscheiden zwischen durchaus ansehnlichen Renovierungen aus Mitteln den Bauunterhalts (BBN = Baubedarfsnachweis), kleinen Baumaßnahmen (bis 1,5 Mio DM) und großen Baumaßnahmen.

1997 wurde ein Labornager-Isolierstall für die AG Immunologie fertiggestellt. Noch 1998 beginnt die Planung eines Isolierstalls für Schweine des Instituts für Tierhygiene

und Öffentliches Veterinärwesen. Damit sind Infektionsversuche an Nutztieren möglich. Im Bereich des jetzigen Labortrakts desselben Instituts wird eine kleine Baumaßnahme zur Erreichung des S2/L2-Status geplant. Stallräume und Klinikhallen mit Nebenräumen der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik wurden 1997 und 1998 fertiggestellt.

Der langgehegte Wunsch der Fakultät, auf dem LVG Oberholz über eine Studentenunterkunft zu verfügen, harrt dagegen immer noch der Verwirklichung.

Große Baumaßnahmen

Völlig neu wird die Klinik für kleine Haus- und Heimtiere für 17,1 Mio DM auf einem bisher wenig bebauten Gelände der Fakultät errichtet. Gemäß der denkmalpflegerischen Zielstellung besteht für das Gesamtgelände Ensembleschutz. Das Gebäude der Klinik soll sich den umliegenden Bauwerken anpassen. Deshalb besteht der Neubau aus einem Untergeschoß, dem Erdgeschoß und 2 Obergeschossen. Der vorgesehene Innenhof ist nicht überdacht. Raumnutzung, Raumgrößen und Raumanordnung ergeben sich aus den Anforderungen des Klinikbetriebes. Neben 5 OP-Räumen mit 8 OP-Tischen sind 2 Röntgenräume, eine Intensivstation sowie Räume für Sterilisation, Zahnbehandlung, Endoskopie u.a. vorgesehen. Ein Kursraum für 60 Personen wird Ausbildungs- und Weiterbildungsveranstaltungen zur Verfügung stehen. Gegenüber dem ursprünglichen Bauantrag wurde das Raumprogramm mit dem Eintritt von Gerhard OECHTERING, des Direktors der Klinik, in die Fakultät neu gestaltet. Im Frühjahr 1999 wird die Kleintierklinik die Arbeit in dem neuen Gebäude aufnehmen können.

Als eine vorrangige Bauinvestitionsmaßnahme wurde in der Zielplanung der Wiederaufbau des zerstörten Stallflügels mit

Kopfbau der Medizinischen Tierklinik ausgewiesen. Der Neuaufbau basiert auf Überlegungen, sowohl die Ausbildungskapazität als auch die Aufnahme der Patiententiere zu verbessern. Dem denkmalpflegerischen Ansatz lag die Symmetrie sowohl der Gebäudeachse der Medizinischen Tierklinik als auch der zur Chirurgischen Tierklinik zugrunde. Der neue Flügel wird für 9,6 Mio DM errichtet. Er wird, den Vorstellungen des Klinikdirektors Gerald F. SCHUSSER entsprechend, eine Klinikhalle, Laborräume und einen Kursraum mit 40 Plätzen aufnehmen. Im anschließenden Stalltrakt befinden sich Behandlungsräume, Pferdeboxen einschließlich Infektions- bzw. Isolierabteile, Pferdebad, Solaranlage und entsprechende Versorgungsräume. Die Inbetriebnahme wird im Oktober dieses Jahres erfolgen.

Ab November 1998 werden dann die Umbauarbeiten am und im alten Stallflügel der Medizinischen Tierklinik beginnen. Dafür stehen 3,4 Mio DM zur Verfügung. Vorwiegend werden in diesem Bereich die Stallplätze für Schweine und die Patientenplätze für Rinder geschaffen. Die Erneuerung der bisherigen Klinikhalle ist in die Baumaßnahme integriert.

Daß in den Neubauten moderne sanitäre Einrichtungen auch für die StudentInnen und MitarbeiterInnen eingerichtet werden, war ein wesentliches Anliegen der Fakultät. Umkleieräume, Duschräume und Stiefelwaschanlagen gehören dazu.

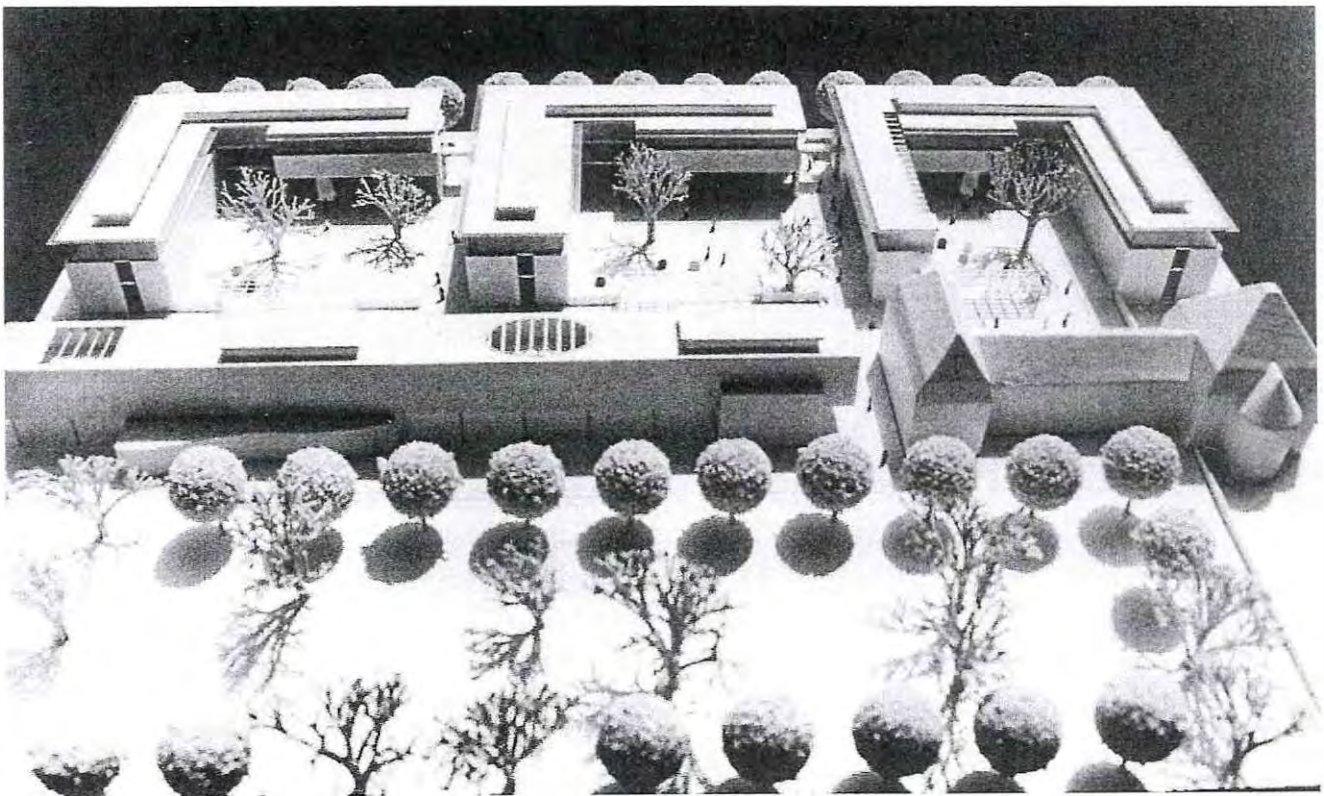
Begonnen wurde auch mit dem neuen Versorgungsgebäude. Dieses Gebäude sichert zukünftig ganz wesentlich die technischen Prozesse für das Fakultätsgelände ab. Gemeinsam mit der renovierten Trafostation werden Mittel- und Niederspannungstrafos, die Druckerhöhungsanlagen für Trinkwasser, die Sammelräume für Altchemikalien, Abklingraum, Kühlzellen, Waschräume für die Tierrettungsfahrzeuge, Garagenplätze, Handwerkeräume und ein Archivraum

errichtet. Mit einem finanziellen Aufwand von 12,5 Mio DM werden erhebliche Mittel des Freistaates Sachsen und des Bundes in die technische Absicherung der Fakultätsarbeit gelenkt. Durch den Betriebshof des Gebäudes wird die Fakultät eine neue Straßenanbindung an die Planstraße „E“ (verlagerte Curiestraße) des derzeit realisierten Straßenbaukonzeptes der Stadt Leipzig erhalten.

Da nicht allein eine Zentrale über den technischen Zustand der Versorgungsleitungen entscheidet, werden - parallel zum Neubau des Gebäudes - die Leitungsnetze der technischen Versorgungsleitungen in der Erde erneuert. 3 Mio DM müssen dafür vorgesehen werden. Die Verlegung von Abwasser-, Trinkwasser-, Fernwärme-, Strom-, Gas- und Telefonleitungen, technische und wissenschaftliche Datennetze werden jeweils in den Straßen bis an die Gebäudegrenze bzw. in einen vorbereiteten Technikraum im Gebäude geführt. In den kommenden Jahren müs-

sen dann die Leitungserneuerungen in den Gebäuden erfolgen. Die Priorität dieser Maßnahmen bestimmt somit die Verwendung von Bauunterhaltungsmitteln.

Auffällig ist der bereits erfolgte Abbruch des ehemaligen Seitenflügels des Veterinär-Physiologischen Institutes. An dieser Stelle wird ein „Drei-Seiten-Institut“ mit Anbindung an die Physiologie errichtet werden. Für die Gebäudegestaltung und Gebäudenutzung wurde in einem städtebaulichen Wettbewerb, der vom 19.06.1995 bis 14./15.05.1996 vorbereitet, ausgelobt, vorgeprüft und letztlich ausgewertet wurde, ein überaus brauchbarer und zukunftsweisender Rahmen gefunden. Dadurch werden die Raumanordnung der früheren Zielplanung aus dem Jahre 1993 abgelöst und eine ansprechende bauliche Umsetzung realisiert. Sieger des Wettbewerbes, an dem sich 66 Architekturbüros beteiligten, wurde das Architektenteam M. Weindel und M. Hackbeil, Karlsruhe/Dresden.



*Neubauplanung von drei Institutsgebäuden und einem Hörsaal-,
Bibliothek- und Verwaltungstrakt
1. Preis eines EU-Architektenwettbewerbs 1996*

Bei einer Bausumme von 16,1 Mio DM werden dem Institut für Lebensmittelhygiene 1.390 m², dem Veterinär-Physiologisch-Chemischen Institut 961 m² und dem Institut für Tierhygiene 320 m² (1.Teil) zur Verfügung stehen. Die jeweiligen Institutsleiter Karsten FEHLHABER, Herbert GÜRTLER und Armin BERGMANN waren in die Erarbeitung der Haushaltunterlage Bau einbezogen. Neben den Umkleide- und Sanitäreinrichtungen für StudentInnen und MitarbeiterInnen werden im Untergeschoß die Funktionsräume für das Gebiet der Fleischhygiene angeordnet sein. Das Erdgeschoß beherbergt den Kursraum für 40 Plätze und die Laborräume für Fleisch- und Milchuntersuchungen. Neben den Wissenschaftler-Arbeitsräumen werden im 1. OG weitere Labors für die Milchuntersuchung, für sensorische Prüfungen und für mikrobiologische Arbeiten angeordnet.

Das Veterinär-Physiologisch-Chemische Institut wird im 2. OG neben einem Raum für Laborpraktika (110 m²) vor allem Labor- und Funktionsräume nutzen. Weiterhin werden ein endokrinologischer, aktiver Laborbereich, ein Markierungslabor, ein radiochemisches Labor, nichtaktive endokrinologische Labors und Arbeitsräume für Wissenschaftler vorgesehen. Die Funktionsräume sind teilweise im Kellertrakt angesiedelt.

Für das Institut für Tierhygiene sind physiologische, epidemiologische und rechentechnische Labors und Arbeitsräume für Wissenschaftler neben den notwendigen Funktionsräumen geplant.

Bis April 1999 wird die Ausführungsplanung fertiggestellt, so daß dann auch mit dem Baubeginn gerechnet werden darf.

Fertiggestellt und geprüft wurde im LVG Oberholz auch die Haushaltunterlage Bau für die Tierställe (Neubauten der Ställe für Schweine, Milchkühe und Pferde). Gegenwärtig laufen durch das Staatshochbauamt

II die Ausschreibungen. Nach bereits erfolgten Abbrucharbeiten wird mit einem Baubeginn des Schweinestalles im Oktober 1998 gerechnet. Die drei Baumaßnahmen sollen 1999 abgeschlossen werden, und danach wird auch im LVG die Neutrassierung der Medien Abwasser, Trinkwasser, Strom und Gas erfolgen. Hierfür steht die Haushaltunterlage Bau kurz vor dem Abschluß.

Die Verwirklichung der beschriebenen Baumaßnahmen setzt nicht nur ein gutes Verhältnis zu den Zuständigen im Staatshochbauamt II voraus, sie erfordert auch das Verständnis der Mitarbeiter des SHB für die Belange der Fakultät. Daß uns dies immer zuteil wurde, soll hier dankbar vermerkt werden.

Größe der Fakultät

Der Fakultät wird häufig als Vorteil zuerkannt, daß sie als kleinste veterinärmedizinische Ausbildungsstätte in Deutschland über besonders günstige Ausbildungsbedingungen verfüge. Tatsächlich wird ein relativ enger und häufiger Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden durch die Überschaubarkeit der Anzahl aller im Fakultäts-gelände Arbeitenden und die Campussituation des Geländes selbst begünstigt. Gleichwohl gibt die Bezeichnung „kleinste“ Fakultät auch Anlaß zur Sorge, muß dem Erhalt der „kritischen Masse“ an Planstellen doch die aufmerksame Fürsorge des Dekanatskollegiums gelten. Umso mehr muß die Fakultät ihre Vorteile in der Lehre nutzen, nach Verbesserungen suchen und so um Anerkennung ringen.

Ein alljährlicher (verordneter) Stellenabbau erleichtert nicht gerade die notwendige sinnvolle Perspektivplanung. So mußten beim (vorerst) letzten „Stellenstreikkonzert“ 10 Stellen (alle im LVG Oberholz Beschäftigten) abgegeben werden. Nur durch eine neue Rechtsform in der Trägerschaft des LVG wird der Verlust des LVG zu vermeiden sein.

Drei dringend notwendige Tierpflegerstellen konnten nur erhalten werden, weil alle freierwerdenden Stellen der Fakultät (mit Ausnahme der Hochschullehrerstellen) solange in einen „Stellenpool“ eingehen, bis jeweils die Mittel für drei „Arbeitsverträge ohne Planstellen“ aufgebracht sind. Derartige unkonventionelle Ansätze sind wohl auch künftig vonnöten, um den Herausforderungen von morgen erfolgreich zu begegnen. Weitere Stelleneinbußen erscheinen als nicht hinnehmbar, soll nicht die Einheit von Forschung und Lehre gefährdet werden, da dann alle verfügbaren Kräfte allein für die Lehre gebraucht würden.

Als Priorität der Fakultät sehen wir das Angebot einer hervorragenden Lehre. Nicht umsonst haben wir im SS 1997 und im WS 1997/98 eine alle Lehrveranstaltungen umfassende Evaluation durch die Studenten initiiert und durchgeführt, die im Zweijahresrhythmus wiederholt werden soll. Den Standortvorteil nutzen heißt, (auch postgradual) Absolventen auszubilden, die ihren Weg gehen, die Anerkennung in der Praxis, in Verwaltung, Forschung und Industrie finden und dadurch dazu beitragen, den Ruf der Leipziger Veterinärmedizinischen Fakultät hinauszutragen und zu festigen. Die personellen und baulichen Voraussetzungen dazu sind geschaffen.

Profillinien in der Forschung

Für den Außenstehenden beschäftigen sich die Institute und Kliniken der Fakultät mit einer Vielzahl von Forschungsthemen, die eindeutige Profillinien der Fakultät nicht leicht erkennen läßt. Dennoch dürften die schon heute vorhandenen Ansätze in wenigen Jahren unser wissenschaftliches Profil klar hervortreten lassen.

An erster Stelle ist der von einem Graduieretenkolleg bearbeitete Themenkreis um die „Sicherheit der vom Tier stammenden Pro-

dukte“ zu nennen, der von der Lebensmittelhygiene getragen wird, an dem sich Physiologie, Physiologische Chemie, Virologie und Bakteriologie, die Pathologie sowie die Tierhygiene und die Immunologie beteiligen. Hier passen sich die Pharmakologie/Toxikologie mit Arzneimittelsicherheit und Rückstandsbildung und die Tierernährung mit Carry-Over-Studien nahtlos ein. Eine zweite Profillinie läßt sich als „präventive Veterinärmedizin“ erkennen (Pathologie, Parasitologie, Impfstoffentwicklung in Virologie, Immunologie und Tierhygiene, Endotoxine in der Bakteriologie, Mykotoxine in der Mykologie, Diätetik in der Tierernährung). Eine dritte Profillinie ergibt sich aus der Beschäftigung mit „umweltrelevanten Themen“ (Abfallentsorgung in der Tierhygiene, umwelt-



Traditionspflege: Bei der alljährlichen Promotionsfeier wird den Kolleginnen und Kollegen, die vor 50 Jahren an der Leipziger Fakultät den Doktorgrad erworben hatten, die Promotionsurkunde erneuert („Goldene Promotion“).

schonende Fütterung (Eiweißreduktion, Enzyme) in der Tierernährung, alternative Futtermittelzusatzstoffe in Bakteriologie, Tierernährung und Physiologischer Chemie, nichtchemische Fliegenbekämpfung in der Parasitologie). Daneben muß herausragenden Themen oder Forschern die Möglichkeit gegeben sein, einzelne Gebiete gesondert zu bearbeiten. Eine Anpassung an die genannten Profillinien soll allenfalls als wünschenswert gelten, darf aber nicht in Zwang ausarten.

In den Kliniken treten klar abgegrenzte einzelne Forschungsprojekte auf Grund der hohen Belastung durch die Patientenbetreuung zwangsläufig in den Hintergrund, sie ergeben sich vielmehr aus der Beschäftigung mit dem Patienten. Genannt werden können gastroenterologische und neurologische Fragestellungen in der Medizinischen Tierklinik, Mastitiden und die hormonelle Steuerung der Fortpflanzung in der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik, die minimalinvasive Laparoskopie und Chirurgie in der Chirurgischen Tierklinik und schließlich der hepato-venöse Shunt in der Kleintierklinik; Themen, die sich in wesentlichen Teilen jedoch auch in die angedachten Profillinien einordnen lassen.

Die einzelnen Institute und Kliniken müssen sich in ihren Forschungsprojekten mit den vergleichbaren Institutionen anderer Fakultäten im In- und Ausland messen. Dies sind die besten Vorbedingungen für die „Pflege“ des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die notwendige wissenschaftliche Reputation der Fakultät kann nur so erlangt werden. Auch hier scheinen die personellen und investiven Voraussetzungen heute geschaffen zu sein.

Evaluierung

Im Mai 1998 erfolgte eine Evaluierung durch ein Team der E.A.E.V.E. mit Mitgliedern aus Irland, Dänemark, Schweden, der Schweiz und Österreich. Die Evaluierung war haupt-

sächlich auf die Lehre ausgerichtet. Sie prüfte, ob das Leipziger Curriculum mit den Vorgaben der EU in Übereinstimmung steht. Dies konnte von der Kommission ohne Einschränkung bejaht werden. Darüber hinaus hat die Evaluierung eine Reihe wertvoller Hinweise zur Verbesserung der Lehre und auch der Strukturen gegeben. Die E.A.E.V.E. hebt in ihrem Bericht als Vorteile die geringe Größe der Fakultät hervor (obwohl sie die Anzahl der Studenten für zu hoch einschätzt und warnt, die gerade noch vorhandene kritische Größe zu unterschreiten), sie nennt als weitere Pluspunkte eine relativ junge, begeisterungsfähige und motivierte Hochschullehrermannschaft, den guten Stand der apparativen Ausrüstung, die rege Bautätigkeit, die Nähe zur Stadt und zu landwirtschaftlichen Betrieben, die Nähe zu anderen universitären und außeruniversitären Lehr- und Forschungseinrichtungen, die positive Atmosphäre auf dem Campus und die Vorteile der Campussituation. Sie spricht von einer *"revitalising atmosphere"*.

Der Bericht gibt allerdings auch eine Reihe von Empfehlungen, die als durchaus hilfreich angesehen werden dürfen. Er kritisiert die engen Zwänge der bestehenden Approbationsordnung und damit der Studienordnung (die neue TappO läßt auf Abhilfe hoffen), die ungenügenden Möglichkeiten (Größe, Ausstattung und Personal) der Bibliothek, das Fehlen eines Computerkabinetts, den Verlust von Stellen (sic!), die allgemeine Personalknappheit, den relativen Mangel an Seminarräumen und die vorhandene Struktur mit zu vielen zu kleinen und zu sehr voneinander unabhängigen Instituten.

Der wesentliche Rat der Kommission gipfelt in der Empfehlung, größere Einheiten zu gründen, eine Empfehlung, die sich mit den Intentionen des Dekanatskollegiums zur Verbesserung der Struktur der Fakultät deckt und Anlaß der aktuellen Strukturdiskussionen innerhalb der Fakultät ist. Hier liegen vor-

dringliche Aufgaben, deren Lösung von den jeweils Betroffenen (mit)erarbeitet und getragen werden muß, soll die so gearbete Problemlösung (mit relativ mehr und flexibler einsetzbarem Personal) eine Chance haben. Mögliche Partner solcher Vereinigungen müssen dazu u.U. auch vorher aufgewertet werden, so widersprüchlich es vordergründig erscheinen mag, neue kleine Institute zu gründen. Auch dies trägt die E.A.E.V.E. mit. So hat sich der Fakultätsrat im April 1998 entschlossen, die Gründung eines „Instituts für Immunologie“ zu beantragen, um damit auch das Gewicht, welches dieser Fachrichtung an der Leipziger Fakultät zugemessen wird, zu unterstreichen.

Die Umsetzung einer Reihe weiterer Empfehlungen des Evaluierungsberichtes wird kostenneutral nicht möglich sein. Es ist Aufgabe der Fakultät, den Evaluierungsbericht so überzeugend zu vertreten, damit die Realisierung einzelner Empfehlungen in einem überschaubaren Zeitrahmen erreicht werden kann.

Die Erfahrungen mit der Evaluierung selbst und mit der Vorbereitung des Selbstevaluierungsberichtes haben dazu geführt, daß die Fakultät derartigen Evaluierungen auch künftig positiv gegenübersteht. Dies gilt allerdings nur für Evaluierer, die supranationale Erfahrungen einbringen.

Ausblick

Zu Beginn der tierärztlichen Ausbildung in Sachsen (1780) hat ein Lehrer alle Gebiete vertreten. 1923 hat die Fakultät den Betrieb in Leipzig mit 14 Professoren und 6 Privatdozenten aufgenommen. Heute sind an der Fakultät 24 Hochschullehrer (22 Professoren, 2 Dozenten) tätig, weitere 7 Positionen (wieder) sind vakant. Es wäre sicher falsch, diese - die notwendige wissenschaftliche Diversifizierung widerspiegelnde - Entwicklung auf die kommenden Jahrzehnte hochzurech-

nen. Um so wichtiger erscheinen eine Schwerpunktbildung in der Forschung, die bereits bei Berufungen Berücksichtigung verdient, und die Förderung junger Talente.

Die finanzielle Ausstattung der Fakultät durch staatliche Stellen ist rückläufig. Darauf wird man sich einstellen müssen. Gleichwohl muß der Umfang der Dienstleistung vorrangig an der notwendigen Lehre ausgerichtet sein, er darf nicht Selbstzweck sein.

„Klappern gehört zum Handwerk“, auch für eine universitäre Einrichtung ist eine aktive Öffentlichkeitsarbeit unverzichtbar, die sich in vielfältigen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen manifestiert. Die hilfreichen Anregungen der Evaluierung umzusetzen, bedarf jeder nur denkbaren Hilfe von innen und außen. Zumindest die Öffentlichkeit der Stadt, der Region und des Freistaates soll in der Fakultät in allen Fragen der Tiergesundheit, des Tierschutzes und des Verbraucherschutzes den kompetenten Partner erkennen und annehmen.

Die Fakultät ist um ein gutes Verhältnis zu den praktizierenden Kolleginnen und Kollegen bemüht wie auch zu den berufsständischen Organisationen. Der 1. Leipziger Tierärztekongreß vom 14.-17. Oktober diesen Jahres aus Anlaß des 75. Jahrestages des Beginns tierärztlicher Ausbildung in Leipzig - eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Fakultät und der Tierärztekammern der Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen - ist ein unübersehbares Zeichen gemeinsamen Bemühens. Die Fakultät wird weiterhin zur Fachadministration der Stadt, des Regierungspräsidiums in Leipzig und des zuständigen Ministeriums in Dresden, zum Landestierarzt, gute Kontakte pflegen, deren bisheriges Bestehen sie dankbar anerkennt.

Die veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig wird - verankert in der Gegenwart und ausgerichtet auf die Zukunft-



*Jürgen GROPP
Dekan seit 1996*

die Traditionspflege keineswegs vernachlässigen. Die jährliche Promotionsfeier im festlichen Rahmen der Alten Handelsbörse vereint mit den jungen Promovenden die Zukunft des Berufstandes, mit den goldenen Promovenden Absolventen frühere Leipziger Zeiten und den Dank der Fakultät an auscheidende Hochschullehrer oder sich um die Tiergesundheit verdient gemacht habende

Persönlichkeiten (Verleihung der Oskar-Röder-Ehrenplakette).

Dank für das bisher Erreichte gebührt der Universität Leipzig, ihrer Leitung und dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, ohne deren Hilfe jegliches Bemühen vergebens gewesen wäre. In diesen Dank eingeschlossen möge sich der Altdekan unserer Fakultät, Herbert GÜRTLER, fühlen, der unter schwierigen Bedingungen bedächtig schier Unmögliches erreicht hat.

Die Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig begeht im 218. Jahre ihrer Gründung das Jubiläum „75 Jahre tierärztliche Ausbildung in Leipzig“ voll Freude, zusammen mit vielen Freunden im In- und Ausland, mit dem aufrichtigen Dank, auf eine glanzvolle Gründerzeit und Vergangenheit zurückblicken zu dürfen, mit aller erforderlichen Zuversicht, die Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können, und in dem Vertrauen, daß aus dem tatkräftigen Engagement aller ihrer Mitglieder ihr nicht nur in kritischen Zeiten Hilfe von außen erwachsen möge.

Eine Zeit im Umbruch, in der wir stehen, fordert die Vision, neue Wege zu sehen und gegebenenfalls zu ebnen, den Mut, diese auch zu gehen, die Bereitschaft, den Konsens zu suchen, aber auch das Wagnis einzugehen, gestützt nur auf verfaßte Mehrheiten, voranzugehen.